

Gärtnerei Ulrich kurz vor dem Abriss



Seniorchef Hartmut Ulrich gemeinsam mit Tochter Susanne Marterer und Lars Fischer, Geschäftsführer der Essinger Wohnbau, vor dem abgebauten Foliengewächshaus. Hier haben Archäologen des Landesdenkmalamts bereits nach römischem Erbe gebuddelt. - Foto: hag

Stadtentwicklung Ab 11. November rücken die Bagger an, um die stillgelegten Gewächshäuser und das Ladengeschäft abzureißen. Wo der Blumenverkauf dann weitergeht. *Von Ulrike Wilpert*

Aalen

Zum 11. November wird der Abrissbagger erwartet auf dem ehemaligen Gärtnergelände Ulrich; auf dem über 3080 Quadratmeter großen Areal an der Ecke Rombacher Straße /Bischof-Fischer-Straße. Dann werden nicht nur die stillgelegten Gewächshäuser platt gemacht, sondern auch der große, vor rund 20 Jahren gebaute Blumenladen, wird abgerissen. „Doch keine Bange“, sagt Inhaberin Susanne Marterer. „Das bedeutet nicht das Ende des alteingesessenen Blumengeschäfts Ulrich.“ Denn die Kundschaft wird weiter bedient – und zwar in den alten Ladenräumen im Erdgeschoss des Wohnhauses an der Rombacher Straße. Eine Zwischenlösung sozusagen bis zur Fertigstellung des Neubaus.

Jetzt muss alles ganz schnell gehen. Der Räumungsverkauf läuft. „Um die alten Ladenräume im Wohnhaus zu renovieren, ist das Blumengeschäft ab Samstag, 2. November, für eine, maximal für zwei Wochen, geschlossen“, kündigt Susanne Marterer an, Tochter des Seniorchefs Hartmut Ulrich.

Rückblick: Im Frühjahr dieses Jahres hatte die Familie Ulrich bekannt gegeben, dass sie das alte Gärtnergelände an die Essinger Wohnbau verkauft hat. Diese plant hier drei Gebäude mit jeweils drei Geschossen und einem Staffeldachgeschoss – insgesamt 50 Wohnungen: zum einen 20 betreute Wohneinheiten; zum anderen 30

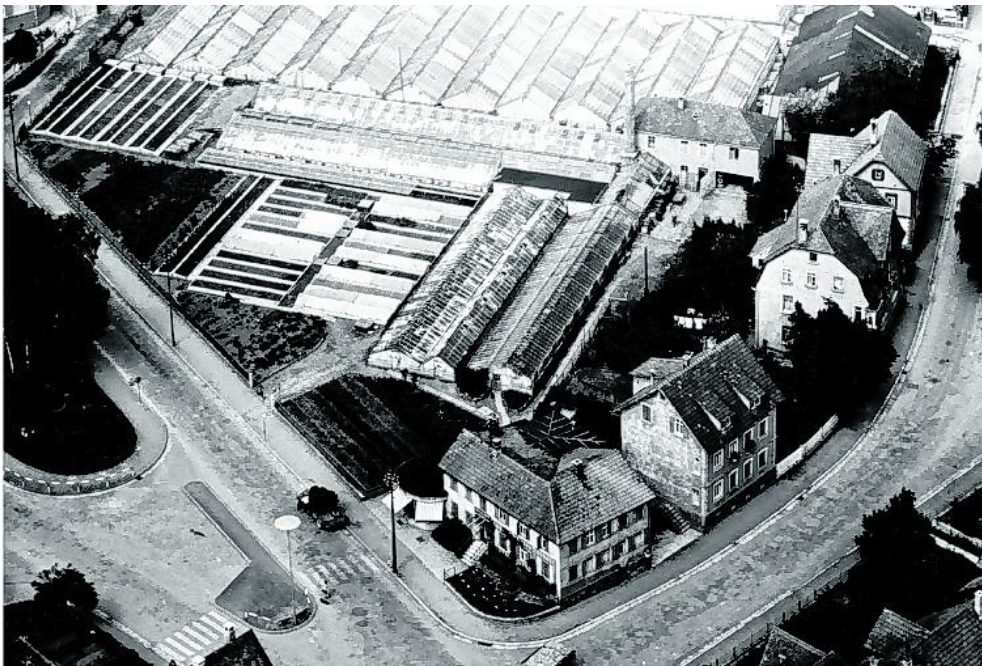
Wohneinheiten mit einer sozialen Belegung von 25 Prozent. Im Erdgeschoss der betreuten Wohnungen eröffnet das DRK eine Tagespflege.

Und ins Erdgeschoss direkt an der Rombacher Straße wird das Blumengeschäft Ulrich ziehen. Allerdings nicht vor Sommer/Herbst 2022. Denn Wohnbau-Geschäftsführer Lars Fischer rechnet mit einem Spatenstich erst nach den Sommerferien 2020 und mit einer Bauzeit von 16 bis 18 Monaten.

Zwischen Abriss und dem ersten Spatenstich für den Neubau werden erst einmal Archäologen im Auftrag des Landesdenkmalamts nach römischen Funden buddeln. Schließlich liegt das einstige römische Kastell – heute steht dort das Limesmuseum – nur einen Steinwurf entfernt.

Das Foliengewächshaus ist bereits verschwunden. Ein Bagger hat einen sogenannten Suchschlitz gegraben, sorgfältig Schicht für Schicht abgetragen. „Der historische Horizont lag ja etwas tiefer“, weiß Lars Fischer. Die Essinger Wohnbau koordiniert die Arbeiten auf dem Gelände und auch den Umzug des Blumenladens ins Wohnhaus.

Obwohl das Blumenhaus Ulrich schon vor zwei Jahren den 150 Jahre alten Gärtnereibetrieb aufgegeben hat, begleiten Seniorchef Hartmut Ulrich zwiespältige Gefühle. Der 75-jährige gelernte Gärtner hatte den Betrieb einst von seinem Vater übernommen. Und Hartmut Ulrich weiß: „Auch der Ururgroßvater Georg Ulrich hat hier schon Pflanzen verkauft. Damals hieß die Adresse Totenweg 1.“ Aber er weiß auch: „Das stillgelegte Gärtnereigelände hier mitten in der Stadt brach liegen zu lassen wäre auch keine Option.“ Sein Blick schweift zu dem Kamin – mit den Lettern „Ulrich“ jahrelang unverkennbares Wahrzeichen des Areals. „Das war früher ein Rundkamin, bis in den 1950er Jahren der Blitz eingeschlagen hat“, erzählt Ulrich. Danach wurde der Kamin durch einen eckigen ersetzt, mit einem großen Kessel an seinem Fuß. Susanne Marterer hat ihn bis zuletzt in Betrieb genommen. „Sonst hätte ich im Winter im Laden gefroren. Und die Blumen auch.“



Die Gärtnerei Ulrich in den 60-er Jahren. Im Hintergrund erkennt man zudem die Gewächshäuser der Gärtnerei Königer